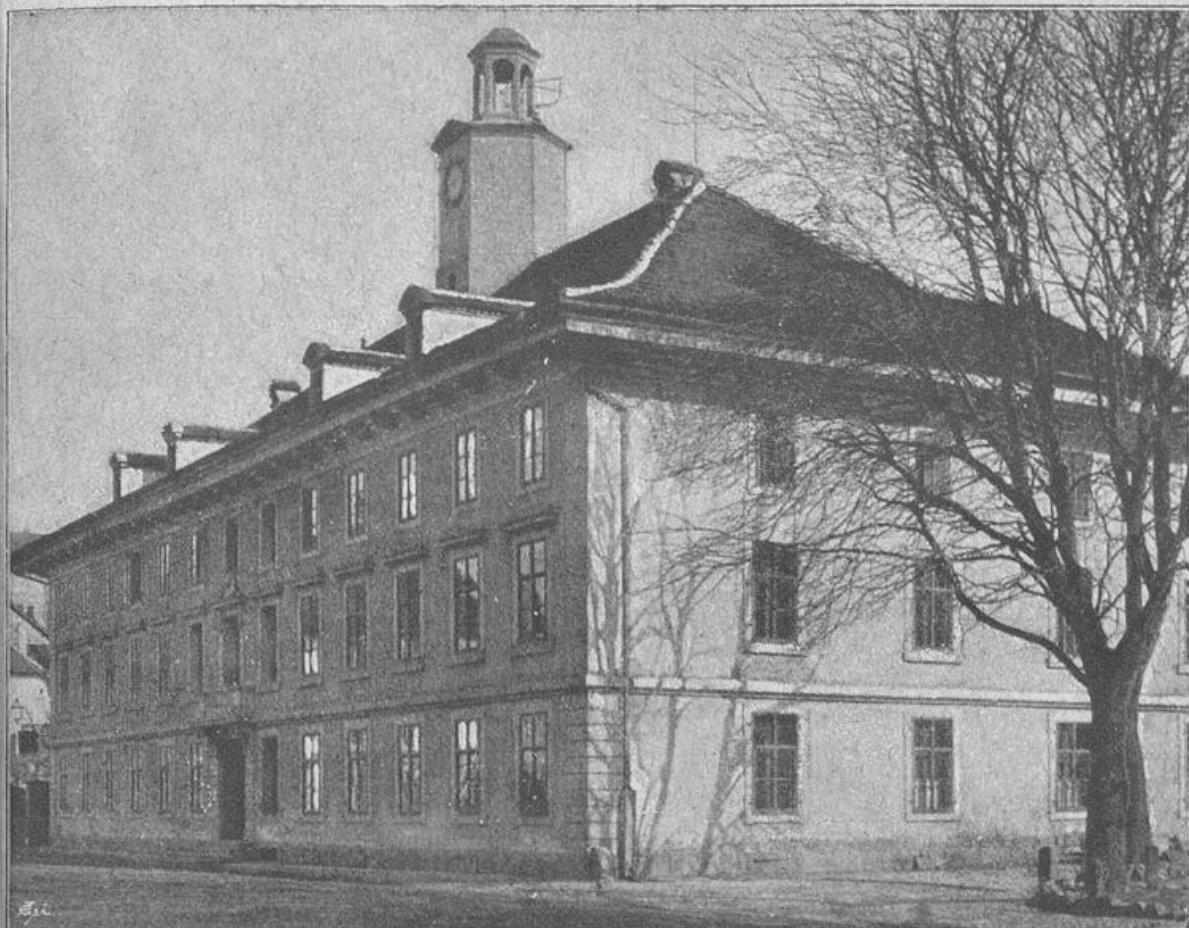


XXXV. Jahresbericht

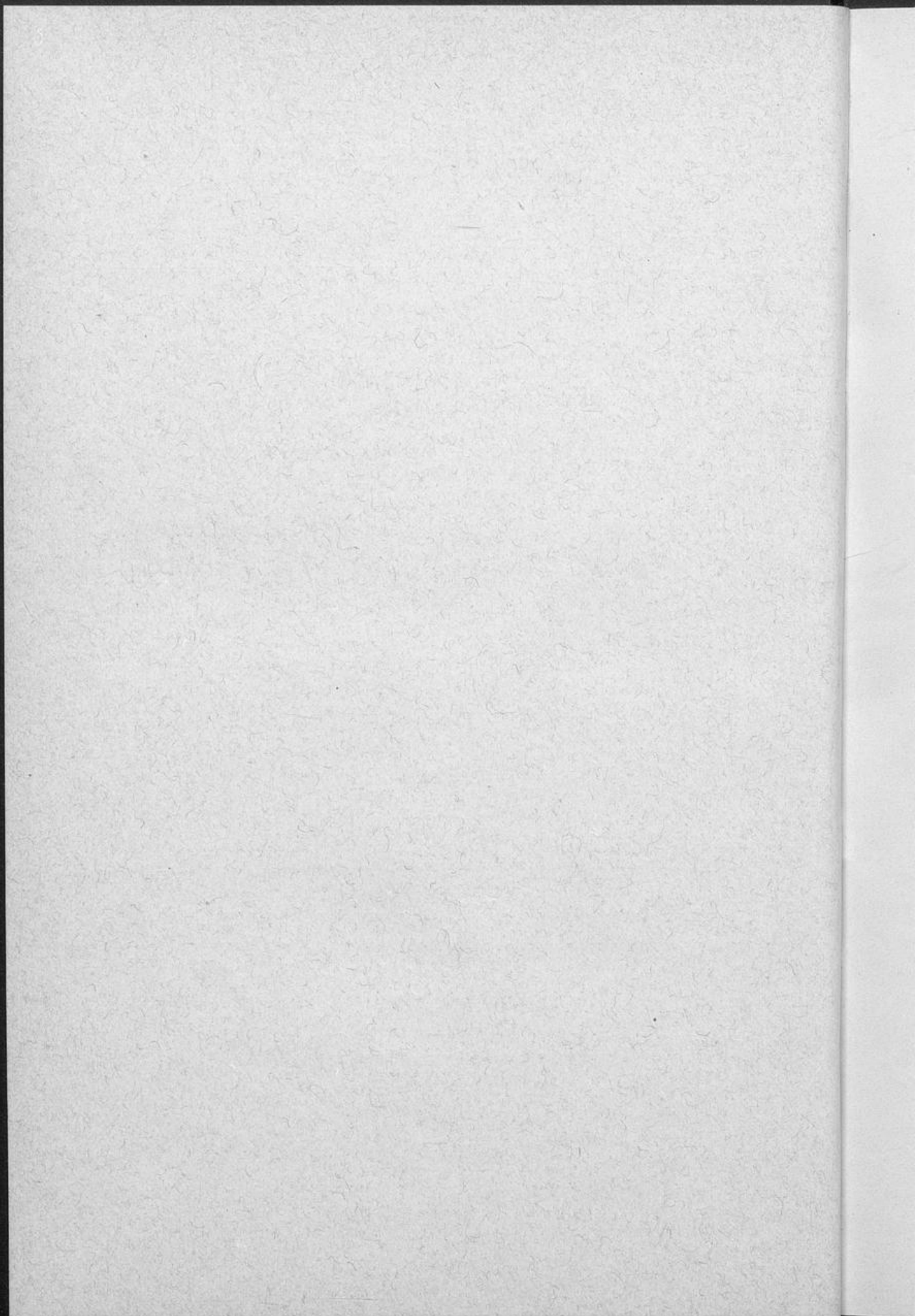
Schuljahr 1907/1908.



Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar
AARAU.



Druck von H. R. Sauerländer & Co., Aarau.



XXXV. Jahresbericht

über das

Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar
AARAU.

Schuljahr 1907/1908.

Ausgegeben

von

J. Suter, Rektor.



Aarau 1908,

Druck von H. R. Sauerländer & Co.



I. Prüfungen und Repetitorien.

Die **Patentprüfung** am Lehrerinnenseminar findet statt schriftlich und technisch vom 14. bis 19. März; mündlich und praktisch am 27. und 28. März. Der gedruckte Spezialplan ist am schwarzen Brett angeschlagen und kann vom Rektor bezogen werden.

Die **Fachprüfung am Institut** ist auf den 20. März (schriftlich) und den 28. März (mündlich) angesetzt. Der detaillierte Plan ist ebenfalls im Schulhause angeschlagen.

Die **Schluss-Repetitorien** werden abgehalten vom 30. März bis 1. April nach dem gewöhnlichen Winterstundenplan. Die Arbeiten im Kunstzeichnen sind vom 27. März bis 1. April im Zeichnungssaale ausgestellt.

Schlusszensur: Freitag den 3. April, vormittags 9 Uhr, im Saalbau.

Behörden, Eltern und Verwandte der Schülerinnen, sowie alle Schulfreunde werden zu den angekündigten Akten und Ausstellungen anmit ehrerbietig eingeladen.

Aufnahmeprüfung: Dienstag und Mittwoch den 7. und 8. April, von morgens 8 Uhr an.

Eröffnung des neuen Jahreskurses Montag den 27. April, nachmittags 2 Uhr.

Anmeldungen, begleitet von den letzten Schulzeugnissen und einem Altersausweis, sind bis Ende März an das Rektorat der Anstalt einzusenden.

Für Aspirantinnen des Seminars hat außerdem ein Arzt ein Gesundheitszeugnis nach vorgeschriebenem Formular (das beim Rektorate bezogen werden kann) auszustellen und direkt an das Rektorat zu schicken.

Institutsschülerinnen, denen die Wahl der Fächer freigestellt ist, haben zugleich mit der Anmeldung mitzuteilen, worin sie geprüft werden wollen (Deutsch, Französisch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturkunde).

Die Töchter von Aarau können sich Samstag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr, im Rektoratszimmer persönlich anmelden.

II. Die Aufsichtsbehörden.

a. Die Direktion.

1. Herr Erziehungsdirektor Dr. Müri, Präsident.
2. „ Pfarrer R. Wernly, Vizepräsident.
3. „ Professor Dr. H. Ganter.
4. „ Stadtrat Dr. G. Keller.
5. „ Stadtrat Dr. O. Meyer.
6. „ Oberrichter P. Müri.
7. „ Professor F. Rey.
8. „ Oberrichter H. Rohr-Reiner.
9. „ Dr. med. G. Schenker.

b. Inspektorat.

1. Herr Prof. Dr. Ganter für Geographie, Mathematik und Physik.
2. „ Prof. F. Rey für französische, englische und italienische Sprache.
3. „ Oberrichter Rohr für deutsche Sprache und Geschichte.
4. „ Musikdirektor Ryffel in Wettingen für Gesang und Instrumentalunterricht.

5. Herr Dr. med. Schenker für Botanik, Zoologie, Mineralogie, Geologie, Chemie, Gesundheitslehre und Turnen.
6. „ Pfarrer Wernly für Kalligraphie, Kirchengeschichte, Latein, Pädagogik, Religionslehre und Zeichnen.

c. Die Patentprüfungskommission.

1. Herr Erziehungsrat Direktor Hürbin von Lenzburg, Präsident.
2. „ Prof. Dr. H. Otti von Aarau.
3. „ Professor F. Rey von Aarau.

III. Lehrpersonal.

1. Herr A. Birchmeier (seit 1898) für Kunstzeichnen (7 St.).
 2. Fräulein A. Blattner (seit 1896) für Englisch und Französisch (25 St.).
 3. Herr Dr. O. Dill (seit 1899) für Mathematik (16 St.).
 4. Fräulein E. Flühmann (seit 1880), für Geschichte, Italienisch, Kirchengeschichte u. Religionslehre (23 St.).
 5. Herr K. Fricker (seit 1907) für Turnen (4 St.).
 6. „ Kutschera (seit 1892) für Gesang und Instrumentalmusik (23 St.).
 7. „ Dr. med. F. Schmuziger (seit 1906) für Hygiene (1 St.).
 8. „ Dr. S. Schwere (seit 1897) für Geographie, Kalligraphie und Naturkunde (23 St.).
 9. „ J. Suter (seit 1887) für Deutsch, Latein und Pädagogik (21 St.).
 10. „ S. Zimmerli (seit Herbst 1901) für Deutsch (4 St.).
 11. „ Prof. Dr. E. Zschokke (seit 1907) für Deutsch (4 St.).
-

IV. Die Schülerinnen.

Die Zahlen hinter den Namen der Schülerinnen sind die Geburtsdaten. Von den Ortsnamen bezeichnet der erste den Heimatsort, der zweite den Wohnort der Eltern. Wo nur einer steht, ist darunter Heimat und Wohnort zugleich zu verstehen. Schülerinnen, deren Namen in liegender Schrift aufgeführt sind, haben die Anstalt im Laufe des Schuljahres verlassen, und zwar in dem in [] zuhinterst angegebenen Monat.

Klasse I.

1. *Baur, Rosa*. 1891. Februar 18. Beinwil a. S. [Oktober].
2. *Biland, Anna*. 1891. Juli 6. Schinznach—Brugg.
3. *Fischer, Gertrud*. 1891. Juli 25. Aarau.
4. *Frey, Ida*. 1891. Januar 4. Gontenschwil.
5. *Füchslin, Rosa*. 1890. Oktober 4. Brugg.
6. *Gamper, Bertha*. 1891. Oktober 4. Aarau.
7. *Geiger, Hedwig*. 1891. April 19. Lenzburg—Küttigen.
8. *Großmann, Margrit*. 1891. Oktober 4. Aarburg—Küttigen.
9. *Guyer, Erika*. 1891. Juni 10. Aarau.
10. *Gygax, Johanna*. 1891. Sept. 8. Seeberg—Erlach (Bern).
11. *Gysi, Frida*. 1891. März 1. Olten.
12. *Hochuli, Bertha*. 1891. Januar 19. Reitnau.
13. *Horlacher, Anna*. 1891. März 3. Umiken—Brugg.
14. *Huber, Aloisia*. 1890. Juni 6. Oberwil.
15. *Marthaler, Emma*. 1891. März 17. Oberhasli (Zürich)—
Buch. s.
16. *Maurer, Martha*. 1891. März 28. Attelwil.
17. *Merz, Klara*. 1891. Mai 3. Beinwil a. S.—Aarburg.
18. *Morgenthaler, Rosa*. 1891. Juli 9. Ursenbach (Bern)—
Zofingen.
19. *Müller, Cécile*. 1891. Januar 13. Niederbipp (Bern) —
Gottlieben (Thurgau).
20. *Müller, Olga*. 1892. März 8. Stilli—Genua.
21. *Pfiffner, Alice*. 1891. Aug. 22. Quarten (St. G.)—Lenzburg.
22. *Rohr, Elise*. 1891. Mai 25. Hunzenschwil.
23. *Rothpletz, Gertrud*. 1891. Sept. 18. Aarau—Stäfa (Zch.).
24. *Rüttimann, Margrit*. 1891. Nov. 1. Basadingen (Thurg.)—
Aarau.
25. *Rychner, Erika*. 1891. März 9. Aarau—Ober-Entfelden.

26. Stoll, Bertha. 1890. November 13. Schinznach.
27. Suter, Lisa. 1891. Oktober 12. Lengnau—Buchs.
28. Urech, Bertha. 1891. April 14. Seon.
29. Walti, Alice. 1890. Oktober 17. Muhen.
30. *Wassmer, Bertha.* 1890. Mai 5. Aarau [Februar].
31. Wildi, Anna. 1891. Februar 12. Reinach—Aarau.

Klasse II.

1. Amberg, Irma. 1890. Oktober 10. Bachs (Zürich)—Olten (Solothurn).
2. Baumann, Emma. 1890. Juni 12. Schafisheim.
3. Belart, Eugenie. 1890. Juni 30. Brugg—Olten (Soloth.).
4. Berner, Marta. 1890. Mai 22. U.-Kulm.
5. Erni, Paula. 1890. Januar 10. Dulliken—Olten (Soloth.).
6. Frölich, Helene. 1890. Oktober 13. Brugg—Königsfelden.
7. Gerny, Alice. 1890. September 15. Trimbach (Solothurn).
8. *Jäcker, Marie.* 1890. März 18. Aarau [Februar].
9. Plüß, Agnes. 1889. Dezember 29. Ryken—Aarau.
10. Rychner, Gertrud. 1890. März 8. Aarau—O.-Entfelden.
11. Schmidt, Alice. 1890. März 28. Aarau.
12. Schmuziger, Elisabeth. 1890. Februar 28. Aarau.
13. Strebelt, M. Anna. 1889. Februar 15. Buttwil.
14. Strebelt, Marie. 1889. September 29. Muri.
15. Tanner, Berta. 1889. Dezember 31. Aarau.
16. Vogel, Adelheid. 1891. März 13. Zürich—Herisau.
17. Wehrle, Frida. 1890. Januar 4. Klein Hüningen (Basel)—
Schönenwerd (Solothurn).
18. Wehrli, Ida. 1890. Januar 14. Höngg (Zürich)—Aarau.
19. Weisse, Elsa. 1890. März 21. Glauchau (Sachsen)—Brugg.
20. Wullschlegel, Marie. 1890. September 30. Vordem-
wald—Gränichen.

Klasse III.

1. Abbt, Blanka. 1888. Januar 29. Hermetschwil—Zürich.
2. Belart, Ruth. 1889. Juli 6. Brugg—Olten (Solothurn).
3. Bossart, Emma. 1888. Dezember 11. Buchs.
4. Brändli, Emma. 1890. Februar 3. U.-Bözberg—O.-Kulm.
5. Drack, Hulda. 1888. Dezember 12. O.-Siggenthal—Brugg.
6. Eichenberger, Dora. 1889. Mai 18. Burg—Menziken.

7. Frey, Lydia. 1889. Oktober 15. Klingnau—Koblenz.
8. Fritschy, Frida. 1889. Juni 24. Brittnau.
9. Haller, Ida. 1889. April 15. Zofingen.
10. Huber, Sophie. 1889. Juni 29. Besenbüren.
11. Kieser, Mina. 1889. Februar 19. Lenzburg.
12. Lüscher, Marta. 1888. Dezember 19. Muhen—Aarau.
13. Merz, Gertrud. 1888. November 22. Lenzburg—Seengen.
14. Meuly, Marie. 1889. Jan. 10. Medels (Graubünden)—Seon.
15. Müller, Johanna. 1889. Dez. 6. Räuchliswil (Thurgau)—
Leutwil.
16. *Nussbaumer, Maria.* 1888. November 3. Rheinfelden—
Fribourg [Oktober].
17. Widmer, Klara. 1888. Dezember 27. Suhr.

Klasse IV.

1. Bart, Emma. 1887. Dezember 19. Radelfingen (Bern)—
Schinznach.
2. Bossard, Mina. 1887. Dezember 26. Linn.
3. Fehlmann, Klara. 1888. Nov. 18. Menziken—Biel (Bern).
4. Hochsträßer, Marie. 1888. August 26. Auenstein.
5. Meier, Berta. 1888. Mai 18. Tegerfelden.
6. Rohr, Marie. 1888. Juli 13. Hausen—Birrfeld.
7. Ryniker, Bosa. 1888. Juli 12. Habsburg—Buchs.
8. Schenk, Rosa. 1888. September 15. Ürkheim—Zofingen.
9. Senn, Luise. 1888. Juni 21. Unterkulm—Murgental.
10. Waldmeyer, Ella. 1888. Mai 14. Möhlin.
11. Zimmerli, Gertrud. 1887. Dezember 23. Aarburg.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen betrug zu Anfang des Schuljahres 75, am Ende 75, im Maximum 79.

Es besuchten

alle obligatorischen Fächer: | *einzelne Fächer:*

Klasse I.

2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11.	(1). 6. 13. 20. 23. 26. 29.
12. 14. 15. 16. 17. 18. 19.	(30). = zusammen 6(8) Schü-
21. 22. 24. 25. 27. 28. 31.	lerinnen.
= zusammen 23 Schülerinnen.	

Klasse II.

1. 2. 3. 4. 5. 7. 9. 13. 14. 16. 17. 19. 20. = zusammen 13 Schülerinnen.	6. (8). 10. 11. 12. 15. 18. = zusammen 6 (7) Schüle- rinnen.
--	--

Klasse III.

1. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. = zu- sammen 14 Schülerinnen.	6. (16). 17 = zusammen 2 (3) Schülerinnen.
---	---

Klasse IV.

Sämtliche 11 Schülerinnen.

Besuch der fakultativen Fächer seitens der Seminaristinnen.

An den *französischen Konversationsstunden* (je 1 wöchent-lich) nahmen teil in Klasse II und III alle Schülerinnen.

Das *Englische* besuchten aus den Klassen

	I	II	III	IV
anfangs :	16	10	7	3
schließlich :	15	8	6	3

Das *Italienische* aus den Klassen

	I	II	III	IV
anfangs :	4	5	3	—
schließlich :	4	3	2	—

Das *Latein* aus den Klassen

	I	II	III	IV
anfangs :	—	2	4	—
schließlich :	1	2	4	—

Nach der *Konfession* waren 65 Protestantinnen, 10 römisch-und 4 christkatholisch.

Wohnort.

In Aarau wohnten:		Auswärts wohnten:	
bei den Eltern	in Pension	bei den Eltern	in Pension
12	37	30	—

Pensionspreise in der Stadt. Im Töchterheim zahlen Kantonsangehörige Fr. 520, von auswärts Kommende Fr. 620. Sonst variieren die Preise von Fr. 550 bis Fr. 1000.

Stipendien und Freiplätze.

An Staatsstipendien vergab der h. Regierungsrat Fr. 4000 an 25 Bewerberinnen in Beträgen von Fr. 60 bis Fr. 330.

3 Schülerinnen, darunter einer Bernerin, wurde das Schulgeld ganz erlassen.

V. Der Unterricht.

a. Die Lehrmittel, welche die Schülerinnen anzuschaffen haben.

Vorbemerkung: Nachstehendes Verzeichnis *bezieht sich auf das kommende Schuljahr 1908/09.* Gemeint sind bei den aufgeführten Büchern in der Regel die neuesten Auflagen. Jedenfalls tun Schülerinnen, welche alte Exemplare kaufen, gut, immer die Bedingung daran zu knüpfen, daß dieselben noch brauchbar seien.

I. Klasse.

Religionslehre: Familienbibel. Auszug aus der heiligen Schrift für häusliche Erbauung und Jugendunterricht. Glarus, geb. Fr. 2. —.

Deutsch: *Bächtold, J.*, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten der Schweiz. II. Bd. (Mittlere Stufe). Frauenfeld, geb. Fr. 3. 20.

Bellermann etc. Abriß der Deutschen Grammatik. Berlin, Fr. —. 70.

Französisch: *Baumgartner*: Grammaire française. Fr. 1. 60.
Baumgartner, Exercices de français. Fr. —. 90.

Geschichte: *Oechsli, Dr. W.*, Bilder aus der Weltgeschichte. I. Teil. Winterthur. geb. Fr. 3. —.

Historischer Atlas von *Putzger*. Bielefeld u. Leipzig. geb. Fr. 4. —.

Geographie: *Richter*, Lehrbuch der Geographie für höhere Lehranstalten. Fr. 4.—.

Schweiz. Schulatlas für Mittelschulen.

Mathematik: *Fässler, F.*, Bürgerliches Geschäftsrechnen, bearbeitet von Robert Kaufmann-Bayer. Bern, J. Heubergers Verlag, geb. Fr. 3.—.

Schubert, H., Aufgaben aus der Mathematik und Algebra. I. Heft. Fr. 1.60.

Rüefli, J., Lehrbuch der ebenen Geometrie. Bern. geb. Fr. 2.50.

Naturkunde: *Schmeil, Dr.*, Lehrbuch der Botanik. 21. Aufl. geb. Fr. 6.40.

Schinz und Keller. Flora der Schweiz. Fr. 6.—.

Gesang: *Wüllner*, Chorschule. geb. Fr. 3.50

II. Klasse.

Religionslehre: Familienbibel wie in Klasse I.

Keller, J., Grundriß einer historischen Einleitung in die Bibel. Aarau, geb. Fr. 3.60.

Deutsch: *Bächtold*, Lesebuch, wie in Klasse I.

Bellermann etc., Grammatik, wie in Klasse I.

Französisch: *Baumgartner*, wie in Klasse I.

Geschichte: *Oechli, Dr. W.*, Bilder aus der Weltgeschichte, II. und III. Teil. Winterthur. geb. Fr. 3.20 und Fr. 2.40.

Putzger, wie in Klasse I.

Geographie: wie in Klasse I.

Mathematik: *Fässler*, wie in Klasse I.

H. Schubert, Aufgaben aus der Mathematik und Algebra. Erstes und zweites Heft. geb. je Fr. 1.60.

Rüefli, J., Lehrbuch der ebenen Geometrie. Bern. geb. Fr. 2.50.

Naturkunde: *Grabers Leitfaden der Zoologie*. Bearb. von *Dr. Latzel*, Leipzig. Fr. 5.10.

Schmeil, Dr. Der Mensch. Fr. 1.10.

Gesang: wie in Klasse I.

III. Klasse.

Religionslehre: Familienbibel, wie in Klasse I und II.

Keller, J., Grundriß, wie in Klasse II.

Pädagogik: *Weimer, Dr. H.*, Geschichte der Pädagogik. Sammlung Göschen. geb. Fr. 1.10.

- Heilmann, Dr. K.*, Psychologie und Logik mit Anwendung auf Erziehung und Unterricht. Leipzig. geb. Fr. 2. 70.
- Deutsch:** *Weise, Prof. Dr. O.*, Deutsche Sprach- und Stillehre. Leipz. und Berlin. Teubner. geb. Fr. 2. 70.
- Wychgram, Dr. J.*, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Literaturgeschichte. Bielef. und Leipz. Velhagen und Klasing. geb. Fr. 1. 70 (versuchsweise).
- Englmann*, Mittelhochdeutsches Lesebuch. München. geb. Fr. 4. 70.
- Französisch:** *Baumgartner*, wie in Klasse I und II.
- Geschichte:** *Oechsli, Dr. W.*, Bilder aus der Weltgeschichte. II. und III. Teil, wie in Klasse II.
- Putzger*, wie in Klasse I und II.
- Geographie:** wie in Klasse I und II.
- Kümmerly*, Schulkarte der Schweiz. Ausgabe E mit Kurven-eindruck. Fr. 1. 30.
- Mathematik:** *Fässler*, wie in Klasse I und II.
- H. Schubert*, I. und II. Heft, wie in Kl. II.
- Rüefli, J.*, wie in Klasse II.
- „ „ Kleines Lehrbuch der Stereometrie. Bern. Fr. 1.
- Naturkunde:** *Donle*, Lehrbuch der Physik. Fr. 5. 40.
- Schmid, B.*, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie, I. Teil. Fr. 4. —.
- Gesang:** wie in Klasse I und II.

IV. Klasse.

- Pädagogik:** wie in Klasse III.
- Deutsch:** *Weise*, wie in Klasse III.
- Kriebitzsch*, Literaturgeschichte, wie in Klasse III.
- Französisch:** *Baumgartner*, wie in Klasse I, II und III.
- Geschichte:** *Oechsli, Dr. W.*, Schweizergeschichte. Zürich. geb. Fr. 2. 15.
- Geographie:** *Geistbeck, Dr. M.*, Leitfaden der mathematischen und physikalischen Geographie. Freiburg im Breisgau. geb. Fr. 2. 40.
- Mathematik:** *H. Schubert*, II. Heft.
- Rüefli, J.*, Kleines Lehrbuch der Stereometrie, wie in Klasse III.

Naturkunde: *Donle*, wie in Klasse III.

Gesang: wie in Klasse I, II und III.

Rauber & Bürli, V., Solfeggien.

In den Kursen des

Englischen: I. Kurs: *Bierbaum*, Lehrbuch der englischen Sprache. I. Teil. Leipzig. geb. Fr. 2. 70.

II. Kurs: *Bierbaum*, I. Teil, wie in Kurs I.

Italienischen: *S. Heim*, Elementarbuch der italien. Sprache. 7. umgearbeitete Auflage.

Latein: I. Kurs: *Lattmann*, Latein. Elementarbuch für Sexta. Göttingen.

II. Kurs: *Lattmann*, Latein. Elementarbuch für Sexta.

„ „ Übungsbuch für Quinta.

„ „ Cornelii Nepotis liber et Curtii Rufi historiae Alexandri Magni.

Hiezu kommen die Einzelausgaben von Werken der Klassiker, welche im Laufe des Jahres in den Fächern des Deutschen, Französischen, Englischen und Italienischen gelesen werden.

Dürftigen Schülerinnen soll die Anschaffung der Lehrmittel irgendwie (durch Schenken eines Teiles, durch Geldbeiträge, durch Erwirkung von Rabatt) erleichtert werden.

b) Der Unterrichtsstoff.

I. Klasse.

1. Religionslehre. (*Frl. Flühmann*.) 1 St.

Psalmen; Sprüche Salomonis; Bergpredigt des Matthäus.

2. Deutsch. (*Suter und Zschokke*.) 5 St. Davon 1 St. gemeinsam mit Kl. II (siehe dort). 4 St. allein.

Lektüre: Prosaische und poetische Stücke aus Bächtolds Lesebuch. Storm, Pole Poppenspüler; Schiller, Jungfrau von Orleans. Kursorisch: Raabe, die schwarze Galeere; Schiller, Wilhelm Tell. — Grammatik: Übersicht über die Wortlehre. — Vortrag lyrischer und epischer Gedichte und kleiner dramatischer Szenen. — Aufsätze.

3. Französisch. (*Frl. Blattner*.) 4 St.

a) Grammatik nach Baumgartner: Chap. II, III, IV et V. L'article et le substantif. L'adjectif, le nombre. La conjugaison: verbes irréguliers.

b) Lektüre: Contes et récits pour la jeunesse. III. Teil. (Velh. & Klasing.) Petits contes pour les jeunes filles (C. Flemming).

4. Geschichte. (Frl. Flühmann.) 2 St.

Allgemeine Einleitung und Vorbegriffe. Wesen und Formen der Staaten. — Orientalische Völker; griechische Geschichte; römische bis zum Ende der punischen Kriege.

5. Geographie. (Dr. Schwere.) 2 St.

Kurven- und Schraffenkarten, Farbenmanier. Kegel- und Merkatorprojektion. Globuslehre. Ozeane und ihre Bedeutung. Wärmeverteilung auf der Erdoberfläche. Deutschland und Nachbarländer nach einzelnen Wohnräumen und die wirtschaftlichen Beziehungen der Länder zu einander.

6. Mathematik. (Dr. Dill.) 5 St.

a) Arithmetik. 3 St. Das Wichtigste aus der Zahlenlehre. Die vier Rechnungsarten in ganzen Zahlen mit Benutzung von zahlreichen Vorteilen. Das Rechnen mit Dezimal- und gemeinen Brüchen mit Einschluß der Doppelbrüche. Lehre von den Verhältnissen und geometrischen Proportionen. Kettensatz. Prozentrechnung. Gewinn- und Verlustrechnungen; Rabatt-, Diskonto- und Zinsrechnungen.

b) Geometrisches Zeichnen. 2 St. Geometrische Grundbegriffe, Zeichnung ebener Figuren und anschauliche Erläuterung ihrer wichtigsten Eigenschaften: Verwandlung und Teilung der Figuren; der Kreis in Verbindung mit dem regulären Vieleck. Konstruktion der Kegelschnitte. Konstruktionsaufgaben. Planimetrie I. Teil.

c) Buchführung. Einführung in die doppelte Buchhaltung, Kontenlehre. Amerikanische Buchhaltung. Lehre vom Wechsel.

7. Naturkunde. (Dr. Schwere.) 2¹/₂ St.

Im Sommer: Morphologie der Phanerogamen. Die wichtigsten Pflanzenfamilien, Beschreiben und Bestimmen zahlreicher Vertreter mit spezieller Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse. Wöchentlich eine Exkursion. Anlegen eines systematischen Herbars. (3 St.)

Im Winter: Anatomischer Bau der Pflanze und die Funktionen ihrer einzelnen Organe im Pflanzenleben.

8. Gesang. (*Kutschera.*) 2 St.

Allgemeiner Elementarmusik- und Gesangunterricht. Treffübungen nach Wüllner. Taktieren.

9. Kunstzeichnen. (*Birchmeier.*) 2 St.

Übungen im Zeichnen von Blatt- und Blütenformen, teilweise in vergrößertem Maßstabe. Einführung in das körperliche Zeichnen nach Modellen in Verbindung mit der Theorie der malerischen Perspektive.

10. Schönschreiben. (*Dr. Schwere.*) 1 St.

Deutsche Kurrentschrift. Arabische Ziffern. Taktschreiben.

11. Turnen. (*Fricker.*) 1 St.

Ordnungs- und Marschübungen. Schritt- und Hüpfarten der I. und II. Stufe. Frei- und Stabübungen. Geräteturnen an Reck, Barren, Pferd breit, schräge Stangen, Rundlauf, Schwebekanten und Schwungseil. Übungen aus dem schwedischen Turnen. Turnspiele und Ausmärsche.

II. Klasse.

1. Religionslehre. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Geographie von Palästina. Historische Einleitung in die Schriften des alten Testaments. Teilweise gelesen: Pentateuch; Buch Ruth; Hiob; Psalmen; Sprüche und Prediger Salomos; die großen Propheten.

2. Deutsch. (*Zimmerli und Suter.*) 5 St., wovon 1 St. gemeinsam mit Kl. I.

Gelesen gemeinsam mit Kl. I. Goethe, Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Auswahl aus den 5 ersten Büchern. Goethesche Gedichte.

Allein: Lektüre und Erklärung von Schillers Wallenstein und Hebbels Nibelungen. Vortrag freigewählter Gedichte. Formenlehre und Syntax. Lektüre ausgewählter Abschnitte des Nibelungenliedes im Urtext. 11 Aufsätze.

3. Französisch. (*Frl. Blattner.*) 5 St.

Formenlehre und Syntax nach Baumgartner Grammaire française. Lektüre: Choix de nouvelles modernes. II. Teil. Velh. & Klasing.

4. Geschichte. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Römische Geschichte von 200 vor Christo an; das Mittelalter, bis zur Reformation.

5. Geographie. (*Dr. Schwere.*) 2 St.

Von Europa: Italien, Frankreich, England. Nord- und Südamerika. Afrika überblicksweise. Skizzieren an der Wandtafel.

6. Mathematik. (*Dr. Dill*) 4 St.

a) Arithmetik. 2 St. Zinseszinsrechnungen. Einfaches Konto-Korrent nach der progressiven und retrograden Methode. Termin- und Gesellschaftsrechnungen, Mischungsrechnungen. Ausziehen der Quadratwurzel, Einführung in das Buchstabenrechnen; einfache Gleichungen I. Grades mit einer Unbekannten. Multiplikationen und Divisionen mit allgemeinen Zahlen. Lösen der Textaufgaben.

b) Geometrie. 2 St. Die wichtigsten Lehrsätze über Winkel, parallele Linien, Dreiecke und Vierecke; Kongruenz, Inhaltsberechnungen, Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Flächensätze über das rechtwinklige Dreieck, die Lehre vom Kreis. Lösen von vielen Konstruktionsaufgaben. Ähnlichkeitslehre. Sätze über ähnliche Dreiecke.

7. Naturkunde. (*Dr. Schwere.*) 3 St.

Die wichtigsten Vertreter des Tierreiches von den Urtieren an in aufsteigender Folge bis zu den Wirbeltieren. Demonstrationen am Mikroskop.

Anthropologie. Das Knochen-, Muskel- und Nervensystem.

Chemie. Die wichtigsten Elemente. Allgemeine Eigenschaften und Darstellung von Oxyden, Säuren und Salzen als Vorbereitung für Mineralogie und Gesteinslehre. (1 St.)

8. Gesang. (*Kutschera.*) 3 St.

1 St. besonders: Allgemeiner Elementarmusik- und Gesangsunterricht, Fortsetzung, und 2 St. gemeinsam mit den andern Klassen Chorgesang, s. u. Kl. IV.

9. Kunstzeichnen. (*Birchmeier.*) 2 St.

Fortsetzung des Blumenzeichnens und der Malübungen, mit gesteigerten Anforderungen in Formen und Farben. Zeichnen von gewerblichen Gegenständen.

10. Schönschreiben. (*Dr. Schwere.*) 2 St.

Englische Schrift. Rundschrift. Übungen im Schreiben auf die Wandtafel.

11. Turnen. (*Fricker.*) 1 St.

Ordnungsübungen in Verbindung mit Schritt- und Hüpfarten der II. und III. Stufe. Frei- und Stabübungen aus der eidgen. Turnschule. Stabwinden. Hantelübungen. Geräteturnen an Barren, Pferd breit, Reck, schrägen Stangen, Schwebekanten. Weit- und Hochsprung. Übungen aus dem schwedischen Turnen. Turnspiele. Ausmärsche.

III. Klasse.

1. Religionslehre. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Historische Einleitung in die Schriften des neuen Testaments: Die vier Evangelien mit Zugrundelegung des Markus; die Apostelgeschichte; Briefe im Überblick.

2. Pädagogik. (*Suter.*) 3 St.

Allgemeine Einleitung. Geschichte der Erziehung von den christlichen Katechetenschulen bis auf Pestalozzi, das Mittelalter mehr skizzierend, die Neuzeit eingehender, verbunden mit Lektüre pädagogischer Meisterwerke.

3. Deutsch. (*Suter.*) 5 St., wovon 2 gemeinsam mit der IV. Klasse.

Allein: Schillers Lebens- und Bildungsgang bis 1787. Einläßliche Behandlung der vier ersten Dramen und lyrischer Dichtungen der ersten und zweiten Periode. Partien aus dem Nibelungenlied. Wichtige Kapitel in Weises Deutscher Sprach- und Stillehre mit ertsprechenden Übungen. — Memorieren und Rezitieren. 8 Aufsätze.

4. Französisch. (*Frl. Blattner.*) 4 St.

Repetition der Grammatik. Lektüre: *Conteurs de nos jours.* (Glogau, Carl Fleming.) Erzählungen von Daudet, Normand. Theuriet, Coppée, Maupassant u. a. *Anthologie de Prosateurs français.* (Velh. & Klasing.) *Lettres de M^{me} de Sévigné*, Proben von Montesquieu, Voltaire, Rousseau. Molière: *Le Bourgeois gentilhomme.*

5. Geschichte. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Allgemeine Geschichte vom Beginn der Renaissance bis 1815.

6. Geographie. (*Dr. Schwere.*) 2 St.

Asien nach seinen verschiedenen Wohnräumen. Die Schweiz in allgemeiner Darstellung: Alpen, Mittelland und Jura.

7. Mathematik. (*Dr. Dill.*) 4 St.

a) Algebra. 2 St. Die Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten, geometrische und arithmetische Anwendungen. Lösen von Textaufgaben. Einführung in das Rechnen mit Logarithmen.

b) Geometrie. 2 St. Die wichtigsten Sätze über die Proportionalität der Streben, Ähnlichkeit der Figuren, reguläre Vielecke in Verbindung mit dem Kreis, Kreismessung. Konstruktionsaufgaben. Goniometrie. Trigonometrie. I. Teil.

Stereometrie. Die wichtigsten Sätze über die gegenseitige Lage von Punkten, Graden und Ebenen im Raume. Oberfläche und Kubikinhalt von Prisma und Zylinder. Lösen zahlreicher praktischer Aufgaben.

8. Naturkunde. (*Dr. Schwere.*) $2\frac{1}{2}$ St.

Elemente der Krystallographie. Die allgemeinen Eigenschaften der Minerale. Die wichtigsten Minerale und Gesteinsarten. — Physik: Grundeigenschaften der Körper. Mechanik der festen und flüssigen Körper.

9. Gesang. (*Kutschera.*) 3 St.

1 St. besonders. Repetition und Erweiterung des Stoffes der I. und II. Kl. Intervall- und Akkordlehre. Musikdiktat. 2 St. mit den andern Klassen Chorgesang, s. u. Kl. IV.

10. Kunstzeichnen. (*Birchmeier.*) 2 St.

Zeichnen in ganzer Rundung von Pflanzen, Blumen und Früchten nach Gipsmodellen und nach der Natur. Malübungen n. nat. Pflanzen.

11. Turnen. (*Fricker.*) 1 St.

Frei- und Stabübungen in Verbindung mit Schritt- und Hüpfarten. Übungen mit einer Keule. Ballübungen. Hantelübungen. Stabwinden. Geräteturnen an Barren, Pferd breit, schrägen Stangen. Weit- und Hochsprung. Turnspiele. Ausmärsche.

IV. Klasse.

1. Kirchengeschichte. (*Frl. Flühmann.*) 1 St.

Äußere und innere Entwicklung der Kirche im ersten Abschnitt, bis 600. Vom zweiten Abschnitt, 600—1500, nur einzelne Teile.

2. Pädagogik. (*Suter.*) 4 St.

a) In 2 Wochenstunden: Menschenkunde und Menschenbildung (Anthropologie und Erziehungslehre) nach dem Leitfaden von *Dr. Heilmann*. Schulkunde, besonders des Primarschulwesens: Einrichtung und Ziele, unter Zugrundelegung der einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Bestimmungen. — Schulführung: Disziplin und Willensbildung; Gemütsbildung; intellektuelle Bildung. Der Lehrstoff und die wissenschaftliche Weiterbildung des Lehrers. Allgemeine Methodik mit Hervorhebung der Lehrformen. Spezielle Methodik des Sprachfaches.

b) In 2 Wochenstunden (vom II. Quartal an in zwei Parallelen): Lehrübungen, erst in der eigenen Klasse, hernach an allen Abteilungen der hiesigen Primarschulen.

c) Während des ganzen Jahres wohnten die Schülerinnen gruppenweise Musterlektionen im Sprach- und Rechenfache bei, im Sommer in einer einklassigen, im Winter in einer zweiklassigen Schulabteilung. Sonstige zahlreiche Schulbesuche, auch auswärts in Successiv- und Gesamtschulen.

Außerdem waren die Schülerinnen angewiesen, im Verlaufe des Jahres während mindestens 8 Tagen Schulbesuche zu machen und sich dabei wo möglich praktisch zu betätigen.

3. Deutsch. (*Suter.*) 5 St. 2 St. gemeinsam mit Kl. III.

Gelesen gemeinschaftlich mit Kl. III: Ausgewählte Partien aus Homers Odyssee (Übersetzung von Vofß). — Goethes Hermann und Dorothea. Schillers Braut von Messina.

Allein: Proben aus Haller. — Klopstock, Messias und Oden. — Lessings Minna von Barnhelm.

Literaturkunde: Die erste Blüteperiode. Vorboten der zweiten Blüteperiode und diese selbst.

Grammatische Übungen. Viel memoriert. 8 Aufsätze.

4. Französisch. (*Frl. Blattner.*) 3 St.

Lektüre: Anthologie de Prosateurs français: Stücke von M^{me} de Staël, Victor Hugo u. a. Loti: Pêcheurs d'Islande. Molière: Les Précieuses ridicules. Repetition der Grammatik.

5. Geschichte. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Schweizergeschichte bis zur Gegenwart. Das XVI. und XVII. Jahrhundert nur im Überblick. Relativ eingehend das

Werden der dreizehnörtigen Eidgenossenschaft und die neue Zeit, seit 1712. — Verfassungskunde.

6. Geographie. (*Dr. Schwere.*) 1 St.

Die Erde als Himmelskörper. Experimentelle Erläuterung der scheinbaren und wirklichen Bewegungen der Gestirne am Mang'schen Universalapparat, sowie in der Natur.

7. Mathematik. (*Dr. Dill.*) 3 St.

Arithmetik und Algebra. Potenzen und Wurzeln. Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Logarithmen. Zinseszins-, Renten- und Amortisationsrechnungen.

Stereometrie. Oberfläche und Kubikinhalt von Körpern. Zahlreiche Übungen zum Teil in Verbindung mit Trigonometrie. Repetition mit besonderer Berücksichtigung des Rechenunterrichts an der Volksschule.

Trigonometrie. Die trigonometrischen Funktionen spitzer Winkel. Graphische Darstellung des Verlaufs derselben. Erklärung trigonometrischer Tabellen. Berechnung des rechtwinkligen, gleichschenkligen und gleichseitigen Dreieckes. Sinus- und Cosinussatz. Anwendungen.

8. Naturkunde. (*Dr. Schwere.*) 5 St.

a) Physik. 3 St. Optik. Magnetismus und Elektrizität. Repetition der in Kl. III behandelten Kapitel.

b) Chemie. 2 St. Einführung. Die im täglichen Leben benutzten wichtigsten Elemente und ihre Verbindungen. Besprechung der im Haushalt und in der Natur am gewöhnlichsten auftretenden chemischen Vorgänge und Erscheinungen.

9. Gesundheitslehre. (*Dr. Schmutziger.*) 1 St.

Geschichte der Hygiene (mit bakteriologischen Demonstrationen) Organisation der öffentlichen Hygiene in der Schweiz und im Aargau. — Erste Wundbehandlung (mit Verband an Verletzten). — Schulhygiene: Allgemeines und Schularztfrage (mit praktischen Übungen über Eintrittsuntersuchung). Hygiene des Schulhauses (Lage, Wasser, Orientierung, Bau, Schulzimmer, Subsellien, Beleuchtung). Unterrichtshygiene (Lesen und Schreiben). —

10. Gesang. (*Kutschera.*) 3 St. 1 St. besonders.

Umkehrungen des Drei- und Vierklanges. Die Modulation. Praktische Anleitung zur Erteilung des Gesangunterrichtes an

der Volksschule nach Rauber und Bürli. Im Sommer 1 St. Chorgesang mit Kl. III, und 1 St. Chorgesang mit Kl. II und III. Im Winter 2 St. Chorgesang mit Kl. II und III. Dur- und Moll-Tonleiter. Intervallenübungen an denselben. Musikdiktat. Ein- und zweistimmige Singübungen nach Wüllner. Solfeggien aus dem 5. Heft R. u. B. Kleinere und größere Gesänge aus dem 5. Heft von R. u. B. und von verschiedenen Meistern (ein- und zweistimmig). Choräle und gemischte Chöre. Mehrere 2- und 3-stimmige Chorgesänge aus dem Chorgesangheft von M. Vogel. Die vier vorgeschriebenen Lieder. Unisonolieder mit und ohne Klavierbegleitung.

11. Kunstzeichnen (*Birchmeier.*) Im Sommer 2 St., im Winter 1 St.

Im Sommer: Skizzierübungen im Freien. Im Winter: Übungen im Vorzeichnen an der Wandtafel nach dem Lehrplan für das Freihandzeichnen an der Primarschule. Methodik.

12. Turnen. (*Fricker.*) 1 St.

Einführung in die eidgen. Turnschule und methodischer Unterricht im Knabenturnen der I. Stufe. Kommandierübungen. Belehrungen über Methode und Turnsprache. Weiterbilden der Turnfertigkeit. Turnspiele. Ausmärsche.

Mit besonderer Klasseneinteilung.

Englisch. (*Erl. Blattner.*)

I. Kurs: 3 St. Einführung in die englische Lektüre. Konversation und Grammatik nach Bierbaum I. Fabeln.

II. Kurs: 3 St. Abschluß und Repetition der Grammatik nach Bierbaum I. Lektüre: Sharp: *The other Boy* (Ausg. Schöningh).

III. Kurs: 1 St. Alcott, *Little Women* fertig gelesen. Dickens, *David Copperfield*.

IV. Kurs: Eliot, *The Mill on the Floss* (Tauchnitz).

III. u. IV. Kurs gemeinsam 1 St. Gedichte von Moore, Longfellow, Byron u. a. Szenen aus Shakespeare, *Julius Caesar* und *Henry VIIIth*.

Italienisch. (*Erl. Flühmann.*)

I. Kurs: 3 St. Donati, *Corso pratico di lingua italiana*, bis Übung 120. Grammatische Übungen und Lektüre. Schriftliche und Sprechübungen.

II. Kurs: 3 St. Donati, corso pratico, von Übung 130 an das grammatisch Wichtigste: besonders schwache, starke und unregelmäßige Verben; einiges aus der Syntax. Mündliche und schriftliche Übungen.

III. Kurs: 2 St. Donati, corso pratico. Unregelmäßige und starke Verben. Einiges aus der Syntax. Lektüre: Il Burbero benefico, von C. Goldoni. Promessi Sposi, erstes Kapitel.

IV. Kurs: Vacat.

Latein. (*Suter.*)

II. Kurs: 2 St., davon eine gemeinsam mit Kurs III.

Beendigung der Deklination. Die Konjugation. Elementare Syntax. Lektüre von Fabeln und Sagen (Lattmann, Elementarb. S. 50 bis Schluß).

III. Kurs: 2 St., davon eine gemeinsam mit Kurs II.

Repetition und Erweiterung der Formenlehre und Syntax, an der Hand von Lattmanns Latein-Übungsbuch für Quinta. Lektüre: Die vitae des Miltiades und Themistocles.

Instrumentalmusik-Unterricht am Seminar. (*Kutschera.*)

Klasse I 23 Schülerinnen in 4 Gruppen.

"	II	12	"	"	3	"
"	III	14	"	"	3	"
"	IV	11	"	"	2	"

Lehrmittel nach Begabung und Vorbildung sehr verschieden, innerhalb der Abteilungen jedoch nach Tunlichkeit für alle Schülerinnen dasselbe Unterrichtsmaterial.

Klavierunterricht am Institut. (*Kutschera.*)

Einzelunterricht: Mechanische Studien; Etüden für technische und Vortragszwecke.

c) Allgemeine Lehrmittel, Sammlungen, Bibliothek.

Dank dem reichlichem Zufluß von Hilfsquellen konnten im Berichtsjahre Lücken ausgefüllt und die Bestände namhaft vermehrt werden.

Der Ankauf eines guten Flügels wurde ermöglicht durch Zuwendung eines schönen Beitrages aus der Bundessubvention. Desgleichen die Anschaffung der zweiten Hälfte der I. Serie von Seemanns Wandbildern. In Wechselrahmen werden diese

nun den Schülerinnen dargestellt und erweisen sich als ein Bildungsmittel ersten Ranges.

Um das Zeichnen nach der Natur zu fördern, wurden methodische Werke und Gegenstände verschiedener Art angekauft.

Der Kulturgeschichte sollen die Tafeln von Julius Lohmeyer dienen.

Von Dändlikers Schweizergeschichte wurden der I. und III. Band in der neuesten Auflage erworben.

Zu den geographischen Veranschaulichungsmitteln kam Gaebblers physikalische Karte von Nord-Amerika; ferner geographische Typenbilder (Rhein bei Bingen, Königsee, Golf von Neapel, eine Kollektion amerikanischer Bilder, Ansichtskarten und Diapositive. Auch gehören wir, fast hätt' ich gesagt: leider! zu den Abonnenten der Schraube ohne Ende, des Geographischen Lexikons der Schweiz.

Die bedeutendste Vermehrung aber erfuhr die mathematische Geographie. Wir besitzen nun vor allem den Universalapparat von Mang mit Sonnenuhr; einen Apparat für den Nachweis des Parallelismus der Erdachse; ein Quadrantenfernrohr mit 2 Ocularen. Ferner die 7 Tabellen von Fraas über den Aufbau der Erde; einen Induktionsglobus mit eingezeichnetem Gradnetz.

Für die Naturwissenschaften sind zu verzeichnen:

Ein Lambrecht'sches Normal- und Quecksilberbarometer und ein Aneroidbarometer.

Eine Sammlung von 16 verschiedenen Hölzern im Querschnitt, radialen und tangentialen Längsschnitt, Natur und poliert.

Ein Modell des Auges und des Kehlkopfs mit beweglichen Stimmbändern.

Eine Auswahl der Schmidtschen Sammlung der Gesteine der Schweizer Alpen, 50 Stück.

Die Fortsetzungen der botanischen und zoologischen Tabellenwerke von Schmeil und Pfurtscheller.

Eine Sammlung naturwissenschaftlicher Abhandlungen.

Ein Lambrecht'sches Polymeter mit Schutzkasten.

Ein Holsterc-Barometer.

Eine Kupferretorte.

Eine geologische Karte von Norddeutschland.

Eine geologische Karte von Prof. Dr. Mühlberg. Letztere ist ein Geschenk der h. Erziehungsdirektion.

Andere Geschenke gingen uns zu von:

1. Frl. Martha Trüb in Aarau: Eine Schirmqualle von Sestri-Levante, sowie ein Prachtexemplar einer Steinkoralle.
2. Firma Trüb & Cie: Ein Sortiment lithographischer Schiefer von Solnhofen.
3. Hr. Notar Heller: 4 Leclanché-Elemente mit Kohlen und Klemmen.
4. Hr. Dr. Hartmann: Ein Stück Kalksinter mit Jahresringen aus einer Wasserleitung bei Schinznach.
5. Hr. Stadtrat Henz: Eisenglanz aus dem Bergün, sowie je ein Stock blühender Iris und Polyanthus.
6. Marie Rohr, IV. Sem.: Feuersteinfragmente aus der Kreide der französischen Nordküste.
7. Alice Gerny, II. Sem.: Ein links gewundenes Gehäuse von *Helix pomatia* (Weinbergschnecke).
8. Olga Müller, I. Inst.: Eine Flasche Meerwasser von Sestri-Levante.

Für das Lesezimmer ist angeschafft worden die neueste Ausgabe von Brockhaus, Konversations-Lexikon.

Es liegen daselbst auf:

Vierteljahrskatalog der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels (Geschenk von der Buchhandlung Krauß & Brack).

Bibliographisches Bulletin der Schweiz. Landesbibliothek.
Aargauisches Amtsblatt.

Zeitschrift für Gemeinnützigkeit.

Das Rote Kreuz samt Beilage: Am häuslichen Herd.

Schweiz. Lehrerzeitung.

Schweiz. Lehrerinnenzeitung.

Schweiz. Pädagogische Zeitschrift.

Educateur.

Pädagogisches Archiv.

Zeitschrift des Allgem. Deutschen Sprachvereins. (Geschenkt vom Verlag) Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht.

Viator, Die neuern Sprachen.

Anzeiger für schweizer. Altertumskunde.

Anzeiger für Schweizer Geschichte.

Natur und Schule.

Der schon vor geraumer Zeit angekündigte Katalog der Bibliothek ist als „III. Nachtrag vom Neujahr 1907“ im Umfang von beiläufig 94 Seiten im Berichtsjahre erschienen.

Schulen und Bibliotheken wird er auf Wunsch unentgeltlich abgegeben.

Geschenkt wurden wiederum von der h. Erziehungsdirektion:

Alphabetischer Katalog der Aarg. Kantonsbibliothek, V. Band. Bibliographie der Schweizer. Landeskunde, Forts.

Huber, Dr. A., Das Unterrichtswesen in der Schweiz. 1905 und 1906.

Hunziker, Dr. J., Das Schweizerhaus. V. Abschnitt: Das dreisässige Haus. 1908.

Idiotenwesen, Verhandlungen der VI. Schweiz. Konferenz für das ... Solothurn 28. und 29. Juni 1907.

Mitteilungen über Jugendschriften.

Von der Firma Francke, Bern:

Spieß, Emil und August, Der schriftliche Verkehr im Geschäftsleben (2) 1907.

Von der Firma Orell Füssli, Zürich:

Freundliche Stimmen an Kinderherzen, 4 Hefte.

Von der Kulturgesellschaft Aarau:

Sämtliche bisher erschienenen Berichte über die Koch- und Haushaltungskurse und über die Hauswirtschaftlichen Bildungskurse, im ganzen 8 Hefte.

Ihre Liebe und Dankbarkeit gegenüber der Anstalt haben insbesondere unsere frühern Schülerinnen Frl. Maria und Johanna Frey bewiesen. Die Wörterbücher und Grammatiken, die französischen und englischen Klassikerausgaben und Chrestomathien und die Lehrbücher über andere Disziplinen, die wir von ihnen bekommen haben, sie bilden für sich allein eine kleine Bibliothek. Da sind, um nur einiges namhaft zu machen, die France Littéraire und das treffliche Lesebuch für den französischen Unterricht von Dr. Rahn; daran reihen sich in den hübschen Bändchen des Verlages Velhagen und Klasing Sachen von Scribe, Souvestre, Voltaire, Didérot, Rousseau, von Boz, Hume, Lamb, Swift u. s. w.

Angekauft wurden:

Brausewetter, E., Nordische Meisternovellen (4). Leipz. Fock 1907.

— Meister-Novellen Deutscher Frauen. I. u. II. Bd. Leipz. Fock.

Dannemann, Dr. Ad., Psychiatrie und Hygiene in den Erziehungsanstalten. Hamb.

Frühlicht, Wort und Bild für die junge Welt. Zür. Verein für gute Schriften.

Greyerz, O. v., Kinderbuch. Francke.

Illustr. Jahrbuch der Weltgeschichte von Geyer.

Kluge, Friedr., Unser Deutsch. Einführung in d. Mutterspr. Leipz. 1907.

Lessings Prosa, für Schule und Haus ausgewählt von Aug. Luthardt. Nördl. 1873.

Pädagogische Jahresschau I. Bd. 1906. Teubner Leipz.

Prangs Lehrgang für die künstler. Erzieh. (3). Dresden 1905.

Rees, Der stumme Diener. Universal-Schnellrechner.

Schrag, Dr. Arn., Unsere Hildegard. Bern 1908.

Sütterlin, Ludw., Die deutsche Sprache d. Gegenwart (2). Leipz.

Weimer, Dr. Herm., Der Weg zum Herzen des Schülers. München 1907.

Winter, Das deutsche Volkslied. Leipz. 1906.

Zahn, Ernst, 4 Erzählungen aus den Helden des Alltags.

Tauschweise sind uns auch im verwichenen Jahre die Programme der meisten schweizerischen Seminarien, vieler Mittelschulen und anderer Institute, wie sie im letzten Berichte verzeichnet sind, zugegangen, wozu noch diejenigen des Seminars in Muristalden und des Gymnasiums in La Chaux-de-Fonds gekommen sind.

Beilagen haben gebracht die Berichte der Aarg. Kantonsschule:

Tuchschmid, Dr., Die Erweiterung des Kantonsschulgebäudes.

Fröhlich, Prof. Dr., Ein interessanter Stirnziegel der XI. Legion von Vindonissa.

Mühlberg, Prof. Dr. F., Jubiläum. 14. Aug. 1906.

Bündnerischen Kantonsschule:

J. Candreia, Der Bund zu Vazerol.

La Chaux-de-Fonds, Gymnasium:

Eckinger, Dr. Th., P. Pomponius Secundus.

Muri, Bezirksschule:

Dr. Schmid, Basken, II. Teil.

Muristalden:

Erinnerungen an Herrn Pfr. Fr. Gerber sel. und an die Jubiläumsfeier.

Thurgauischen Kantonsschule :

Leisi, Ernst, der Zeuge im Attischen Recht. I. Abt.

Wettingen :

Dr. Fisch, Der Kohärer.

Winterthur :

Ermatinger, Die Weltanschauung des jungen Wieland,
I. Hälfte.

Zürich, Lehrerinnenseminar :

Dr. Schirmer und J. H. Korrodi, George Keates und der
Herzogin von Devonshire Schweizer Gedichte.

Bei diesem Anlasse verdanken wir auch bestens verschiedenen Schwesteranstalten die freundliche Zusendung ihrer Lehrpläne und Reglemente und erklären uns zu Gegendiensten gerne bereit.

Überhaupt mögen alle Geber versichert sein, daß wir ihr Wohlwollen anerkennen und zu würdigen wissen.

VI. Aus der Schulchronik.

Jeweilen, wenn's der Wahlfähigkeits-, oder wie man fortan wird sagen müssen, der Patentprüfung zugeht, kommen von nah und fern Karten „an die IV. Klasse des Seminars“ herbeigeflogen. Sie bringen Grüsse von den „Vorjährigen“, bezeugen innige Teilnahme, trösten, mahnen, ermutigen. Und alljährlich, wenn im Lenzschauer eine neue Schar flügge wird, gedenken auch wir mehr als sonst jener, die vorausgezogen sind.

Es war am 6. April 1907, da wir die große Klasse, 25 Seminaristinnen und 1 Institutsschülerin, zum letzten Mal versammelt sahen. Der Erziehungsdirektor überreichte nach einer sympathischen Ansprache den 25 Lehramtskandidatinnen ihre wohl erworbenen Patente, die insgesamt gut und sehr gut lauteten. Außerdem erhielten 11, welche die Fachprüfung im Englischen oder Italienischen oder auch in beiden Sprachen

bestanden hatten, Diplome. Und ein schönes Diplom mit fast durchwegs guten Noten in 5 Fächern konnte auch der Abiturientin des Instituts verabfolgt werden.

Dann kamen sie nach allen Winden auseinander. Etwa 10 traten gleich in den Schuldienst, 9 machten den hauswirtschaftlichen Bildungskurs für Lehrerinnen mit. Einige bezogen, um ihre Studien fortzusetzen, Universitäten der deutschen oder französischen Schweiz. Es gäbe ein eigenes, artiges Büchelchen, wollte man ihre verschiedenen Schicksale erzählen. Zur Stunde wirken unseres Wissens im Kanton Aargau an öffentlichen Gemeindeschulen 12, an der Anstalt Biberstein 1 und 1 als Privaterzieherin. Je 1 amtet im Kanton Thurgau und im Kanton Schaffhausen an der äußersten Nordmark, 5 studieren an schweizer. Universitäten und Akademien, 3 weilen als Erzieherinnen in Frankreich, 1 in Italien.

In den Frühlingsferien wurde, um den berechtigten Forderungen der Gegenwart zu entsprechen, die Reorganisation des Zeichenunterrichtes von der Direktion an die Hand genommen. Inskünftig sollen die Schülerinnen mit der Perspektive bekannt gemacht und namentlich im Zeichnen nach der Natur geübt werden. In der obersten Klasse wurde eine Winterstunde hinzugefügt und der Kredit zur Beschaffung des nötigen Materials entsprechend erhöht.

Auch der Gesang- und Musikunterricht wurde einer Revision unterzogen. Die I. Klasse wird nunmehr in 2 Jahresstunden für sich allein eingeschult. Die II., III. und IV. haben je eine besondere Stunde und zusammen 1 Stunde wöchentlich Chorgesang. Im Sommer sollen die III. und IV. in einer gemeinsamen dritten Stunde (Instruktionsstunde) zum Dirigieren angeleitet werden; im Winter wird daraus dann, unter Zuzug der II. Klasse, eine zweite Stunde für Chorübungen.

Diese wiederholten Flickereien am Lehrplan und die im letztjährigen Berichte erwähnte Tatsache, daß kein einziges

Exemplar desselben mehr vorrätig ist, zeitigten den Gedanken einer Gesamtrevision. Es wurde, um vorzugreifen, im Mai von der Direktion eine Kommission mit der Aufgabe betraut. Dieselbe hat sich seither mit den Inspektoren und der Lehrerschaft in Verbindung gesetzt, von einer größern Anzahl schweizerischer Seminarien sich ein reiches Material statutarischer Bestimmungen verschafft und sodann in vielen Sitzungen eine Vorlage entworfen, über welche demnächst die kompetenten Behörden entscheiden werden.

Nun mußten aber auch auf Beginn des neuen Schuljahres Lehrkräfte gewonnen werden für das Fach des Turnens anstatt des zurückgetretenen Herrn Stiner und für die neu geschaffene Hilfslehrerstelle für Deutsch.

Als Deutschlehrer wurde gewählt Herr Dr. Ernst Zschokke, Professor an der aargauischen Kantonsschule, der schon einmal während mehrerer Jahre (1896—1901) unserm Kollegium angehört hat und darum nicht mehr förmlich vorgestellt zu werden braucht.

Für den Turnunterricht war der gegebene Mann Herr K. Fricker, der dieses Fach auch an der Kantonsschule und am Seminar Wettingen lehrt und den Winter über den erkrankten Herrn Stiner vertreten hatte.

Herr K. Fricker, geboren 1870 in Wittnau, besuchte daselbst die Primarschule und in Frick die Bezirksschule. Im Frühling 1887 trat er ins Seminar Wettingen ein und wurde im April 1891 mit dem Patent eines Fortbildungslehrers aus demselben entlassen. Im Oktober gleichen Jahres erhielt er die erste Lehrstelle als Primarlehrer in Aarburg und zugleich als Turnlehrer für das Knaben- und Mädcheturnen an sämtlichen Schulen der Ortschaft. Im Sommer 1898 erfolgte die Wahl als Lehrer der obersten Primarschule und als Turnlehrer der Knaben- und Mädchenbezirksschule in Olten, sowie

als Turninspektor des Bezirks Olten. Zur weitem Ausbildung im Turnfache besuchte er außer einigen schweizerischen Knaben- und Mädchenturnkursen auch einen solchen an der großherzoglichen Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe. Ende Juli 1904 wählte ihn der aarg. Regierungsrat zum Turnlehrer an die Kantonsschule in Aarau und an das Seminar in Wettingen. Später wurde ihm auch das Turninspektorat des Bezirks Aarau übertragen, und seit drei Jahren leitet er die schweizerischen Turnlehrerbildungskurse.

* * *

Für Aufnahme hatten sich 34 Töchter angemeldet. Zwei mußten wegen unzulänglicher Vorbildung abgewiesen werden, weil die eine nur die Fortbildungsschule, die andere bloß die III. Klasse Bezirksschule besucht hatte. Zugelassen wurden auf Grund der Prüfung in Kl. I Sem. 22, in Kl. I Inst. 8, in Kl. II Inst. 1, in Kl. III Sem. 1. Als Auditorin wurde der Eintritt einer Tochter aus Fribourg gestattet. Dazu sind dann im Laufe des Jahres noch gekommen 2 Seminaristinnen (Kl. I und II) und 2 Institutsschülerinnen (Kl. II und III), welche alle die Prüfung so bestanden, daß wir ohne Bedenken das Definitivum beantragen konnten.

Die Eröffnung fand statt den 29. April 1907. Ausnahmsweise mag einiges von dem, was der Rektor bei diesem Anlasse sagte, angeführt werden:

„Wir sind zusammengekommen, um etwas Tüchtiges zu leisten und etwas Nennenswertes zu erreichen.

Die dieses Ziel nicht vor Augen haben, denen nur vorschwebt, von Vergnügen zu Vergnügen zu flattern, oder gar Liebeshändel einzufädeln, die sollten lieber wegbleiben. Da bin ich der Meinung Rudolfs von Erlach: „Um so besser; dann scheidet sich die Spreu vom Korn!“

Ich wende mich an diejenigen, welchen es mit dem Lernen ernst ist. Von ihnen ist vielleicht manch eine erschrocken und

will vor der Größe des Werkes, das zu vollenden, verzagen. Ihnen möchte ich vor Augen halten und zu Gemüte führen, was bei einem alten Dichter zu lesen steht, bei Homer. Als der junge Telemach, der bislang immer bei der Mutter gewesen, zum ersten Mal in die Welt hinauskam und vor einen ehrwürdigen König treten und mit ihm reden sollte, da wollte er auch verzagen. Aber Pallas Athene, die ihn in Gestalt Mentors begleitete, redete ihm zu: „Nur unerschrocken! Das eine wirst du selber finden, anderes wird ein Gott dir eingeben. Denn nicht ohne Gottes Willen bist du geboren und erzogen worden.“

Dasselbe hat einer unserer großen deutschen Dichter so schön als wahr gesagt: „Rinnen muß der Schweiß, soll das Werk den Meister loben; doch der Segen kommt von oben.“

Und der alte Gott lebt noch.

Gerade in einer übermütigen Zeit, wie die gegenwärtige ist, kann man nicht genug daran erinnern, daß wir jemanden über uns haben, der uns hilft, wo unsere Kräfte nicht ausreichen; der unsere Arbeit segnet und fördert.

Und der dieses Glaubens lebt, verspürt den Segen allüberall und bewahrt namentlich in unserer Zeit der Nervosität und Neurasthenie seine Seelenruhe. Wohin führt aber das Übermenschentum? das Pochen und Trotzen mit seinen beschränkten Mitteln, da doch der Bruch eines einzigen Äderchens, der Riß eines einzigen Nervensträngchens genügt, um unserm geistigen oder auch unserm physischen Leben ein Ende zu machen? Aber das will Gott, daß wir auch das Unrige dazu tun. In einer Zeit, die nur ans Genießen denkt — ich rechne dazu auch den passiven Kunstgenuß! — ist es heilige Pflicht des Erziehers, die Notwendigkeit und den Segen der Arbeit zu betonen. Der Unterricht darf den Schüler nicht nur passiv lassen, sondern er muß zur Beteiligung und Betätigung

anregen. Antworten soll der Schüler, aber seinerseits auch fragen. Tätigkeit aber könnt ihr auf verschiedene Art entwickeln: durch Anlage von Sammlungen, Herstellung von Apparaten, Karten, Reliefs, Tabellen, durch selbstgewählte Studien. Die Neulinge, die in dem einen oder andern Fache bei der Aufnahmeprüfung sollten verkannt worden sein, sie mögen den Beweis antreten, daß wir uns in ihnen geirrt. O, wie gerne lassen wir uns eines bessern belehren!

Intensive Arbeit den Tag über, die Woche hindurch, dann aber zur rechten Zeit Feierabend machen und am Sonntag ausruhen! So wird euch die Arbeit erst Gewohnheit und mit der Zeit lieb und unentbehrlich. Was ist sie für eine reiche Quelle materiellen und geistigen Gewinnes! Was für ein sicheres Schutzmittel gegen Verirrungen! Was für ein Trost in Widerwärtigkeiten! —

Wir werden noch im alten Schulhause ausharren müssen. Vielleicht, daß die allerjüngsten nach jahrelanger Wanderung durch die Wüste das gelobte Land, d. h. das neue Schulhaus ob der Schanze schauen und in dasselbe einziehen werden. In einem alten Gebäude ist es um so mehr geboten, daß Ordnung, ich möchte sagen: mit peinlicher Sorgfalt gewahrt werde. Haltet darum genau die Vorschriften, die euch werden bekannt gegeben werden und über deren Befolgung die Wochenaufseherinnen zu wachen haben.“ —

In der ersten Konferenz wurden u. a. die Anmeldungen der Seminaristinnen der I. Kl. zu den fakultativen Fächern geprüft und 16 die Teilnahme an den Englisch-, 10 diejenige an den Italienisch-Kursen gestattet. Für das Latein hatte keine Lust gezeigt.

Von der Direktion wurden am 16. Mai die Herren Dr. Schenker, Oberarzt, mit der Inspektion der Hygiene, Pfarrer Wernly mit der Inspektion des Lateins betraut. —

Mittlerweile war der Juni ins Land gezogen und mächtig regte sich der Trieb zu wandern.

Man einigte sich, in corpore über Glarus durch das Klöntal nach Richisau zu gehen, von dort über die Alpen nach Wäggitäl zu steigen und nach Lachen hinauszufahren.

Aber wie wurde die Geduld von alt und jung auf die Folter gespannt!

Schon am 20. Juni hatten wir abdampfen wollen, aber wiederholt mußten wir die Abfahrt verschieben und konnten erst 8 Tage später an die Ausführung des Planes gehen. Am 28. Juni langten wir vormittags 11 Uhr in Glarus an, anzusehen fast wie ein wandernd Volk: Man denke 71 Schülerinnen, begleitet von 8 Damen und Herren! Ein stündiger Aufenthalt genügte, das Rathaus, in welchem das Relief von Becker aufgestellt ist, und den Landsgemeindeplatz zu besichtigen. Um 12 Uhr Aufbruch nach Rieden, dann am rechten Ufer des Löntsch wohl eine Stunde lang auf pittoreskem Waldweg in erquickender Kühle, die bei der Gluthitze des Tages doppelt erwünscht war. Nun über eine kühn gesprengte Brücke auf das Sträßchen linker Hand hinüber, auf dem wir nach etwa $\frac{1}{2}$ Stunde den Klöntalersee erreichten. Das sonst so stille Gelände war von braunen Söhnen des Südens belebt, die weiter außen an einem Kanale für ein großes Elektrizitätswerk, mehr taleinwärts an der neuen Prugelstraße arbeiteten. Eine kleine Stadt von Holzhäusern war erbaut worden, um ihnen Unterkunft zu gewähren. In einem Walde am Seeufer lagerten wir uns zur Siesta und zum Picknick. Ein einsamer Kahn durchfurchte die grüne Flut. Von einem Gewitter, das sich im Norden entlud, fielen einzelne versprengte Tropfen, dann hellte sich der Himmel wieder auf. In der Abendkühle stiegen wir über Voranen nach dem Ziele des Tages, nach Richisau, hinan. Noch das gleiche Idyll, wie vor vielen Jahren, eine 1100 m

hohe Alp mit riesigen Ahornen und Wettertannen. Nach dem Nachtessen durch Tanz und Produktionen aller Art belebter Teeabend. In der Nacht Gewitter mit Donner und Blitz und strömendem Regen. Aber da ein Taglied die Schläferinnen früh wieder weckte, ein frischer und klarer Morgen, wie gemacht zum Wandern in den Bergen. Steiler Aufstieg durch Wald und Weiden zur Brüschalp. Ganze Kolonien von Frauenschuh (*Cypripedium*) wurden von eifrigen Forscherinnen entdeckt; dann kam man in die Region der Gentianen, der Alpenrosen und, wo der Schnee kaum weggeschmolzen, der zierlichen Soldanellen. Nun weitete sich mehr und mehr der Ausblick, zurück auf den Ruchen und die Silbern und hinüber auf die Berge im Hintergrunde des Muota- und Schächentales. Dann Abstieg über lange Schneefelder, die den Talgrund auf der Nordseite noch ausfüllten und als Naturbrücken das darunter fließende Bergwasser bedeckten. Endlich wurden bezogene Sennhütten erreicht und zuletzt, um Mittag, langten die Touristen in Innertal an. Wie still das freundliche Dorf daliegt im Grünen, Pfarrhaus und Kirche selbst von Laubgewinden umspinnen, eine friedliche, in sich abgeschlossene Alpenwelt. Dazu denke man sich noch das blaue Himmelsgewölbe und eine leuchtende Sonne. Da wurde in und um das Gasthaus zum Schäfli getafelt, bis die 5 Wagen bereit standen, uns aufzunehmen und der brausenden Aa entlang durch Wälder und Wiesentäler nach Lachen am See hinauszuführen. Herzlichen Dank den lieben Menschen, Herrn Dr. O. D. und seiner Familie, die uns an letztem Orte einen so gastlichen Empfang bereiteten. Und der Himmel war so gnädig, ein majestätisches Gewitter erst loszulassen, als wir in dem sichern Eisenbahnwagen saßen und die Schleusen wieder zu verschließen, als wir in Horgen auf das Schiff überstiegen. So konnte auch noch der See und der Anblick seiner ewig schönen Ufer vom Verdeck aus genossen werden. Ein stärkender Kaffee in der Ton-

halle und dann steuerten wir dem Bahnhofe zu. Was focht es uns an, daß während der Heimfahrt der Regen neuerdings einsetzte? Wir empfanden das Behagen von Kindern, die auf der sichern, warmen Ofenbank gruselige Märchen vernehmen.

Ankunft in Aarau abends 10¹⁴ ohne den geringsten Unfall.

Budgetiert war die Reise auf Fr. 13.50 pro Kopf; ausgegeben wurden Fr. 13.37. Minimum des Beitrages einer Schülerin Fr. 4. —.

Bald darauf kamen die Sommerferien, welche am Tage vor dem Maiezug, den 11. Juli, begannen und bis zum 12. August dauerten. Während derselben starb unser früherer Turnlehrer, Herr Stiner. Seiner Verdienste ist schon im letzten Jahresberichte gedacht wurden. Hier möchte ein Freund dem so früh Vollendeten einen Immortellenkranz aufs Grab legen.



Karl Stiner wurde geboren am 17. November 1871 in seiner Heimatgemeinde Unterentfelden. Er besuchte die dortige Primarschule und dann die Bezirksschule Aarau, worauf er im Frühling 1888 ins Seminar Wettingen eintrat, das er im April 1892 verließ, mit besten Kenntnissen ausgerüstet und voll idealer Begeisterung für den Beruf als Erzieher der Jugend. An der Oberschule seines Heimatortes fand er seine erste Lehrstelle; aber schon im Jahre 1896 wählte ihn die Stadt Aarau an ihre Gemeindeschule. —

Wie er schon im Seminar ein eifriges Mitglied des Turnvereins war, so widmete er sich auch jetzt als Lehrer mit großer Hingebung dem Schulturnunterricht. Die Erziehungsdirektion betraute ihn daher auch mit der Abnahme der Turnprüfungen

im Bezirk Aarau. Als Turninspektor wurde ihm stetsfort das Lob gerechter, unparteiischer und milder Beurteilung gespendet. Seine Verdienste auf dem Gebiete des Schulturnens bestehen aber ganz besonders darin, daß er die Schul- und Gemeindebehörden seines Inspektionskreises für Verbesserungen der Turneinrichtungen anzuregen wußte. Durch seine wohlwollenden wie eindringlichen Vorstellungen brachte er die Behörden überall dazu, das, was er ihnen als notwendig erklärte, zu erstellen und zu beschaffen. Hauptsächlich seiner unermüdlichen Wirksamkeit ist es daher zu verdanken, daß nun alle Gemeinden des Bezirks Aarau mit den notwendigen Turngeräten versehen sind.

Im Jahre 1902 wurde Stiner als Turnlehrer an unsere Anstalt gewählt. Hier bot sich ihm nun Gelegenheit, seine reichen Erfahrungen, die er während der langjährigen Praxis in seiner Schule und auf seinen Turninspektionen gesammelt, am rechten Orte zu verwerten. Mit vorzüglichem Lehrgeschick begabt, arbeitete er nun mit unentwegter, vorbildlicher Pflichttreue an seiner neuen Aufgabe, und es gelang ihm in kurzer Zeit, bei seinen Schülerinnen lebhaftes Interesse für dieses Unterrichtsfach zu erwecken und die angehenden Lehrerinnen für die Erteilung des Turnunterrichts in gleicher Weise zu begeistern.

Als Vertreter des Kantons Aargau wurde Stiner im Sommer 1903 von der Erziehungsdirektion an die achttägige Konferenz der schweizerischen Seminarturnlehrer nach Zürich abgeordnet, und in der kantonalen Turnkonferenz, deren Aktuariat er die letzten zwei Jahre besorgte, wurden seine sachkundigen Ratschläge gerne entgegengenommen.

Neben diesen Arbeiten betätigte er sich eifrig als Leiter von Gesangvereinen; er erteilte auch Unterricht am Gewerbemuseum und vermittelte manchem jungen Schüler die Anfangsgründe im Klavier- oder Violinspiel.

Doch schien er seiner Gesundheit und Kraft etwas zu viel zugemutet zu haben. Ein ernstliches Unwohlsein, verbunden mit Atembeschwerden, nötigte ihn, im Sommer 1906 sämtlichen Unterricht auszusetzen und sich in ärztliche Behandlung zu begeben. Es zeigte sich eine Herzkrankheit, die jede körperliche Betätigung ausschloß. Nachdem er dann kurze Zeit den Unterricht wieder aufgenommen und sich auch mit den Seminaristinnen der IV. Klasse an der schweiz. Turnlehrerversammlung in Baden beteiligt hatte, mußte er zu seinem größten Schmerze einsehen, daß er für längere Zeit den Unterricht aufgeben müsse. Der Winter ging seinem Ende entgegen, und noch immer wollte sich sein Zustand nicht bessern, und auch eine Kur in Rheinfelden brachte nicht die erhoffte günstige Wendung. Die heimtückische Krankheit nahm trotz der liebevollsten Pflege und trotz aller ärztlichen Kunst ihren Fortgang. Mit heroischem Mute ertrug der Kranke die furchtbarsten Schmerzen. Nur die Hoffnung, dereinst wieder seinem Berufe als Erzieher der Jugend leben zu können, mag ihn in all seinen schweren Stunden vor Verzweiflung bewahrt haben. So schien es fast als eine Erlösung, als am 17. Juli der Todesengel an sein Krankenbett herantrat.

Ein treuer Lehrer unserer Anstalt, der mit großem Pflichtbewußtsein seines Amtes waltete, ist mit ihm dahingegangen. Seinen zahlreichen dankbaren Schülerinnen, seinen Behörden und Kollegen und allen denen, die mit ihm in nähere Berührung kamen, wird er unvergeßlich bleiben. F.



Am 28. August wohnten Lehrer und Schülerinnen einer Aufführung der „Braut von Messina“ im Amphitheater zu Vindonissa bei. Es ist von dem Spiel so viel gesagt und geschrieben worden, daß es keiner Zutat mehr bedarf. Aber dessen sind wir gewiß, niemand, der es gesehen und gehört, wird es je vergessen.

Im Fluge gingen die wenigen Schulwochen des II. und III. Quartals, im Oktober unterbrochen durch 3 Wochen Herbstferien, vorüber. Wer immer zu arbeiten hat, leidet nicht unter der langen Weile. Und Arbeit in Hülle und Fülle hat es fürwahr gegeben, nicht nur im Unterricht, sondern noch mehr, wovon unten noch die Rede sein wird, in zahlreichen Sitzungen und Verhandlungen. —

Am 23. Dezember veranstaltete die oberste Klasse eine sinnige und weihevollte Christfeier.

Auch im letzten Quartal wird für wohltätigen Wechsel gesorgt.

Da vereinigte der Teeabend, der nachgerade einer der gemütlichsten Anlässe während des ganzen Schuljahres geworden ist, die Schulfamilie im Theatersaale für ein paar Stunden. Was dieser Abendunterhaltung ihren eigenen Charakter und hohen erzieherischen Wert verleiht, ist, daß alle Aufführungen musikalischer und theatralischer Art der Initiative des jungen Volkes entspringen, also Eigengewächs sind und, weil man unter sich ist, nicht an Geziertheit und Künstelei kränkeln. Zu seiner Überraschung findet man oft Talente, wo man sie gar nicht gesucht, lernt die Schülerinnen überhaupt von neuen Seiten kennen, und diesen geht es wohl ebenso mit ihren Lehrern. Kurz, man tritt sich menschlich näher, und das hat bis anhin unserer Autorität keinen Abbruch getan.

Nicht vergessen darf bei Aufzählung der Erholungen eine werden, die freilich je nur der obersten Klasse zuteil wird: die

pädagogische Exkursion. Sie führte am 5. März über Schöffland nach Staffelbach und Attelwil und verschaffte uns Einblicke in Sukzessivschulen und eine große Gesamtschule. Und was die Staffelbacher für ein prächtiges neues Schulhaus haben, eins, um welches die Hauptstadt sie beneiden dürfte! Der Lehrerschaft beider Orte aber sagen wir hier nochmals für die herzliche Aufnahme, die sie uns bereitet haben, besten Dank.

Das Bild des Schuljahres wäre kein vollständiges, wenn wir nicht noch einige Andeutungen von großzügigen Aktionen machten, die uns während vielen Monaten beschäftigten. Andeutungen bloß, weil die einen erst in der allerletzten Stunde zum Abschluß gelangten, andere noch vor höhern Instanzen der Erledigung harren. Ich meine besonders die Revision des Reglementes für die Patentprüfung und die Revision des Lehrplanes. Die kommenden Generationen werden es besser haben, als die bisherigen. Sie sollen nicht mehr ob dem Zusammenraffen eines enzyklopädischen Wissens Lebenslust und Gesundheit einbüßen, sondern der Lehrstoff soll als Bildungsmittel dienen, und bei der Schlußprüfung wesentlich nur berücksichtigt werden, was im letzten Jahr behandelt worden ist. Nicht mehr soll der Ehrgeiz durch eine Abstufung der Patente in sehr gute, gute und genügende bis zum Exzeß angestachelt werden, eine Klassifikation übrigens, die durch die nachfolgende Lehrtätigkeit so oft dementiert worden ist, weil man gerade die besten Lehrereigenschaften mathematisch nicht berechnen kann.

In den Stunden allerdings soll geistig gearbeitet, apperzipiert, nicht nur perzipiert werden. Das erfordert einen größeren Verbrauch von Geisteskraft. Aber bei Aufstellung des Stundenplanes ist dafür zu sorgen, daß mit anstrengenden Stunden leichtere in richtiger Weise abwechseln. Schutzmaßregeln sind getroffen gegen ein Übermaß von Hausaufgaben. Ferien, Sonn-

und Feiertage sind den Schülerinnen durch keine Schularbeiten irgend welcher Art, weder bestimmt verlangte noch sogenannte freiwillige, zu schmälern.

Wenn solches in Erfüllung geht, dann muß ja für unsere Jugend eine bessere Zeit anbrechen. Ob sie aber auch ahnt, wo die Ideen entstanden und ausgereift sind? daß ihre Lehrer getagt und beraten haben draußen angesichts der freien Natur, unter Bäumen jetzt und inmitten grüner Wiesen, dann wieder auf der Habsburg oben und zur Abwechslung auf dem Alpenzeiger? Es ist eben doch und bleibt wahr:

Und frische Nahrung, neues Blut
Saug' ich aus freier Welt.

VII. Der Schulreisefonds.

Auch dies Jahr sind leider keine Legate zu verzeichnen. Der Gutschein der A. A. E. wies Ende Dezember 1906 auf

	Fr. 2265. 45
Hiezu kam der Jahreszins mit	„ 84. 90
Stand Ende 1907	Fr. 2350. 35

Wie viel reicher sind doch die beiden andern kantonalen Anstalten, das Seminar in Wettingen und die Aargauische Kantonsschule! Wir gönnen's ihnen von Herzen, aber merkwürdig ist doch, daß, wenn's zum Schenken kommt, wie einst beim Verkauf des Schlosses Lenzburg, oder wiederum letzten Sommer, beim Verteilen des Gewinnes vom Vindonissaspiel, kein Mensch an das Institut und Lehrerinnenseminar denkt. Und doch haben gerade in Vindonissa auch viele unserer ehemaligen Zöglinge mitgewirkt. Aber es scheint auch in alter Zeit schon ungleich zugegangen zu sein, sonst hätte Walther von der Vogelweide nicht gesungen:

Wie möchte ein wunder grôezer sîn?
es regent beidenthalben mîn,
daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.

Und mit Walther schlieûen wir zuhanden eines künftigen
Donators oder Testators:

Hie bi si er an mich gemant.


Die Mitteilungen aus Schulordnung und Lehrplan, sowie diejenigen
über die Aufnahmebedingungen unterbleiben dies Jahr, da wir uns in
einem Übergangsstadium befinden.



[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]



16.I.89.

 Aargauer Kantonsbibliothek



Aa K 00 196 052 5

